



LEITBILD

Jeder Schüler wird ausgehend
von seinen individuellen
Stärken bestmöglich gefördert

Jeder Schüler wird als
Persönlichkeit geachtet

Wir helfen bei der Entwicklung
zu einem selbständigen
selbstbewussten jungen Menschen

Inhalt

SEITE	
4	1. Vorbemerkungen
6	2. Auf einen Blick
8	3. Geschichtliche Entwicklung
9	4. Rahmenbedingungen
9	4.1 Aufnahmeregelungen
10	4.2 Ganztagschule
10	4.3 Räumliche-sächliche Bedingungen
14	4.4 Personelle Bedingungen
15	4.5 Schüler und Klassenbildung
15	4.6 Therapeutische Angebote
16	5. Pädagogische Arbeit
16	5.1 Unterricht
20	5.2 Didaktische Prinzipien, Unterrichtsgrundsätze
22	5.3 Unterrichtsangebote mit Freizeitcharakter
24	5.4 Organisationsformen des Unterrichts
26	5.5 Werkstufenkonzept
28	5.6 Prozessbegleitende Förderdiagnostik
29	6. Elternarbeit
30	7. Schulinterne Fortbildung
31	8. Öffentlichkeitsarbeit
31	8.1 Zusammenarbeit/ Kontakte mit anderen Schulen
32	8.2 Weitere vernetzende Kontakte
32	8.3 Förderverein
33	8.4 Erfolge
34	9. Evaluation

Vorbemerkungen

In Fortsetzung des vorhandenen Schulprogramms 1999-2006 entstand ein ganzheitliches Planungs- und Handlungskonzept, an dem sich unsere Schule zukünftig nach innen und außen ausrichten will.

Das Schulprogramm berücksichtigt die spezifischen Bedingungen und vorhandenen Arbeitsgrundlagen unserer Schule. Darauf aufbauend werden Grundideen formuliert, die dazu beitragen sollen, die qualitative Arbeit unserer Schule im Allgemeinen und des Unterrichts im Speziellen in den kommenden Jahren zu sichern und zu steigern.

Grundlagen dafür bilden folgende staatlich fixierte Rahmenvorgaben:

- Rahmenlehrplan für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt » Geistige Entwicklung « – Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis 10 (MBS Brandenburg 2011), Rahmenlehrplan der Werkstufen (MBS 2013) mit aktueller Änderung 2014)
- Sonderpädagogik Verordnung (01.08.2005)
- VV geistige Entwicklung (vom 09.05.2005)

Bei aller notwendigen Einbindung pädagogischen Handelns in Gesetze, Paragraphen und Erlasse bemühen wir uns, keinen Verlust an Innovation und Kreativität zuzulassen und sicherzustellen die Schule als praxisverbundenen Lern- und Lebensraum für alle weiterzuentwickeln. Der Förderschwerpunkt » geistige Entwicklung « für unsere Schülerinnen und Schüler genießt dabei in unseren pädagogischen Bemühungen oberste Priorität. Dieses Programm wird in Inhalt und Struktur jährlich im Kollegium evaluiert. Zu Beginn eines jeden neuen Schuljahres wird ein den aktuellen Rahmenbedingungen angepasstes Arbeitsprogramm erarbeitet. Neue gewonnene Erfahrungen und Entwicklungsschritte werden entsprechend zeitnah in die aktuelle Arbeitsplanung für das kommende Schuljahr mit einbezogen.



2

Auf einen Blick

Name

Kastanienschule

Schulform

Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt » Geistige Entwicklung «

Anschrift

14913 Jüterbog
Ziegelstraße 20

Telefon

0 33 72 431 571

Fax

0 33 72 431 573

E-Mail

SchuleFSGB.Jueterbog@t-online.de

Homepage

www.kastanienschule-jueterbog.de

Träger

Landkreis Teltow Fläming

Schulleiterin

Frau Simone Kläber

Stellvertreterin

Frau Kerstin Berndt

Schüler

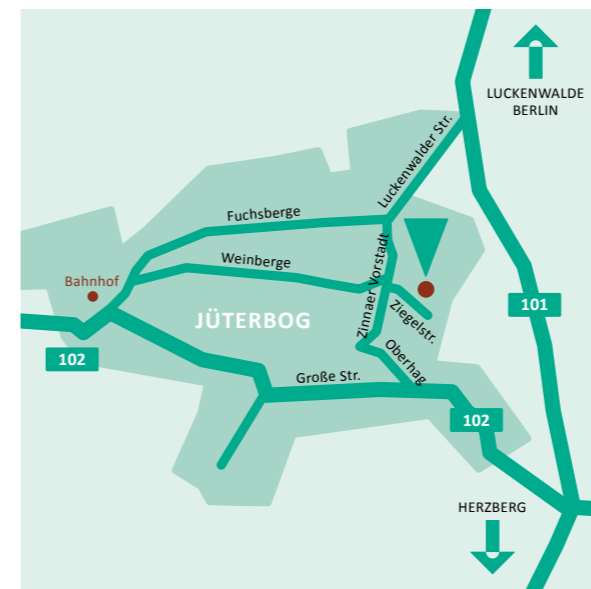
65 – 80 Schüler

Pädagogen

18 bis 20 Lehrkräfte mit sonderpädagogischer Ausbildung
3 bis 4 Erzieher oder Heilerzieher

Schule

Vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
anerkannte Praktikumsschule (Heilerziehungspfleger, Sozialassistenten)



Lage

Die Schule liegt in der Nähe der B101 in guter Erreichbarkeit zu unterrichtsrelevanten Gegebenheiten, wie Einkaufsmöglichkeiten der Stadt Jüterbog oder Bus-Haltestelle.

In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Lindengrundschule mit der kooperativ gemeinsame Aktivitäten durchgeführt werden. Wenige Gehminuten entfernt fließt die Nuthe durch ein Wiesengelände, das von den Klassen gern als Erlebnis- und Erholungsraum genutzt wird.

Geschichtliche Entwicklung

Anfang der 70-er Jahre wurden in Luckenwalde und Jüterbog auf Initiative von Medizinern, Pädagogen und betroffenen Eltern rehabilitationspädagogische Einrichtungen gegründet, die dem Gesundheitswesen der DDR angegliedert waren. Ihnen oblag die Bildung und Erziehung schulbildungsunfähiger förderungsfähiger Kinder und Jugendlicher.

Mit der politischen Wende Anfang der 90-er Jahre bekam die Bildung und Erziehung geistig Behinderter einen ganz neuen Stellenwert auf dem Gebiet der neuen Bundesländer. Die o.g. Einrichtungen erhielten am 01.08.1991 den Status von Förderschulen für geistig Behinderte und wurden dem Bildungssystem angegliedert. Eltern, Lehrer, Schülerinnen und Schüler beschränkten gemeinsam einen neuen Weg zum Wohl der behinderten Kinder und Jugendlichen.

Mit den wachsenden inhaltlichen Aufgaben dieser neuen Schulform wurde auch die materielle Ausstattung wesentlich verbessert und bald stießen die beiden Schulen an ihre räumlichen Grenzen. Fach- und Therapieräume fehlten, so dass die Umsetzung der sonderpädagogischen Förderung erschwert wurde.

Durch den Beschluss der Abgeordneten des Kreistages, den Neubau einer Förderschule für geistig Behinderte umzusetzen, wurden die Förderschulen für geistig Behinderte Luckenwalde, Käthe Kollwitz Straße 74 und die Förderschule für geistig Behinderte Quellenhof zusammengeführt.

Am 16.04.1999 erfolgte die feierliche Eröffnung der » Förderschule für geistig Behinderte des südlichen Bereiches des Landkreises Teltow Fläming « die sich in Trägerschaft des Landkreises Teltow Fläming befindet. Durch die großzügige, behindertengerechte Ausstattung wurden die Lern-, Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler und Pädagogen wesentlich verbessert.

Die zur Feier des Tages von der Schule gepflanzte Kastanie unterstützte die Namensfindung. Anlässlich des 5. Schulgeburtstages im April 2004 erhielt die Schule nach demokratischer Stimmabstimmung den Namen » Kastanienschule «.

**Kastanienschule
Schule mit dem sonderpädagogischen
Förderschwerpunkt » geistige Entwicklung «
seit 01.08.2007**



Rahmenbedingungen

4.1. Zugangsvoraussetzungen

Die Schule besuchen Schülerinnen und Schüler, bei denen nach eingehender sonderpädagogischer Überprüfung ein primärer sonderpädagogischer Förderschwerpunkt im Sinne einer geistigen Entwicklung festgestellt wurde. Viele Schülerinnen und Schüler sind darüber hinaus durch körperliche Besonderheiten, Sinnesbehinderungen oder Störungen der sozial-emotionalen Entwicklung beeinträchtigt.

Aufnahme und Beschulung

Die Aufnahme in der Schule erfolgt durch direkte Einschulung oder durch Quereinstieg aus anderen Schulformen (z.B. Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt » Lernen «, » Sprache «, » Sehen « etc.).

Grundsätzlich sind insgesamt 10 Schulbesuchsjahre vorgesehen. Eine etwa 2-jährige Phase der berufsvorbereitenden Bildung und Erziehung in der Werkstufe schließt sich an. Die Schulentlassung erfolgt in der Regel zum Ende des Schuljahres, in dem die Schülerin oder der Schüler 18 Jahre alt wird. Nach erneuter Überprüfung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem Feststellungsverfahren kann die Schulbesuchszeit in Ausnahmefällen bis zum 20. Lebensjahr verlängert werden.

Die Beschulung erfolgt nach dem Rahmenlehrplan der Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt » Geistige Entwicklung « des Landes Brandenburg.

Für alle Schülerinnen und Schüler besteht die Schulpflicht, die im Ganztagsunterricht erfüllt wird. Bei erheblich herabgesetzter körperlicher Belastbarkeit oder massiven sozial-emotionalen Störungen, die die Gruppenbelastbarkeit auf Dauer übersteigen, kann in Ausnahmefällen auf Antrag eine Unterrichtsverkürzung bzw. Hausunterricht erteilt werden.

Schulabschluss

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Ende ihrer Schulzeit das Abschlusszeugnis der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt » Geistige Entwicklung «.

Einzugsbereich

Die Schülerinnen und Schüler wohnen überwiegend im südlichen Bereich des Landkreises Teltow-Fläming. Der Transport erfolgt durch verschiedene Unternehmen mit z.T. speziell ausgerüsteten Fahrzeugen sowie mit zusätzlicher, den individuellen Bedürfnissen angepasster Begleitung.



4.2. Ganztagschule

Unsere Schule arbeitet nach dem Konzept des Ganztagsunterrichts. Die Beschulung erfolgt:

Montag bis Donnerstag

8.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Freitag

8.00 Uhr bis 13.30 Uhr

Die verschiedenen Unterrichtsphasen werden von festgelegten Freizeitphasen unterbrochen, in denen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben soziale Kontakte zu Schülerinnen und Schülern anderer Klassen zu knüpfen und zu pflegen (siehe Punkt 5.2.). Der unterschiedlichen Belastbarkeit jedes Einzelnen wird darüber hinaus durch individuelle Pausenangebote im Klassenverband entsprochen.

Es werden drei Mahlzeiten angeboten, wobei die Teilnahme am Mittagessen, welches täglich von einer Firma geliefert wird, für alle Schüler wünschenswert ist.



Nebenraum

4.3. Räumliche-sächliche Bedingungen

In unserer Schule stehen gut ausgestattete Klassen- und Fachräume zu Verfügung. Breite rollstuhlgerechte Flure mit Handläufen sowie ein Aufzug bieten den Schülerinnen und Schülern gute und sichere Fortbewegungsmöglichkeiten.



Unterrichtsraum

Für jede Klasse steht folgende funktionale Kombination zur Verfügung:

Unterrichtsraum
Ausgestattet mit Tafel, Schülermobiliar und Hauswirtschaftsbereich

Der Nebenraum wird für Teilungsunterricht oder zur Freizeitgestaltung teilweise auch als Rückzugsmöglichkeit für einzelne Schüler genutzt

Weitere Räumlichkeiten sind:

Computerkabinett

7 Schülerarbeitsplätze, 1 Lehrerarbeitsplatz, Internetanschluss, Beamer, Projektionswand eine Großraumtastatur

Lehrküche

vollständig und rollstuhlgerecht eingerichtete Küche (Arbeitsplatten, Schränke, 2 Elektroherde, Waschmaschine, Trockner, Geschirrspüler, Kühl- und Gefrierschrank, Bügelzubehör...)

Werkraum

Schülerwerkbänke und Schülerarbeitsgeräte, Maschinen zur Holzbearbeitung

Töpferraum

Arbeitsplätze und Werkzeuge zur Tonbearbeitung, Trockenschränke, Waschplatz mit Tonabschneider

Nebenraum mit Brennöfen und Materiallager

Kunstraum Arbeitsplätze, Arbeitsgeräte, Materialien zum Verarbeiten von Pappe, Papier, Textilien, Naturmaterialien etc. Schränke und Regale zur Materiallagerung

Snoezelenraum

Wasserbett (Körpertemperatur) Wassersäulen, Farb-Projektor, Lichthimmel, Tastwand, Musikanlage – für Entspannungsphasen, Wahrnehmungsschulung, Aktivierung schwerstmehrfachbehinderter Schüler

Aktivraum

Bällchenpool, Hängesessel, Echowand – zur Entspannung und Stimulation der Körperwahrnehmung, Wandelemente

Aktivraum 2

Fahrradergometer, kleine Kletterwand, Boxsack, Trommeln

Bibliothek

Bücher, Zeitschriften für Schüler und Lehrer, Lehr-Material zur Unterrichtsvorbereitung

Lehrwohnung

komplett eingerichtete Wohnung mit Flur, Wohnzimmer, Küche, Bad/Pflegeraum, Loggia zur Durchführung mehr-wöchiger Wohnpraktika (s. Werkstufenkonzept)

Turnhalle

Kleinfeldhalle, Grundausrüstung + zusätzliche Geräte

Physiotherapieraum

verschiedenste physiotherapeutische Übungsgeräte und Lagerungshilfen, großer Wandspiegel

Aula

Sitzmöglichkeiten für ca. 150 Personen, Bühne mit Rampe für Rollstuhlfahrer, Musikanlage

Weitere Bedingungen des unmittelbaren Schulumfeldes:

Schulhof

Kleinsportfeld mit Basketballkörben, Spielplatz mit Kletternetz, Rutsche, Schaukel, Wippe, Rasenfläche, gepflasterte Flächen – Aufenthalt in der Freizeitphase, klassenübergreifende Kontaktpflege, Nutzung der Go-Karts unter Rücksichtnahme auf die anderen Schüler auf dem Hof (Führerschein), Großtrampolin

Schulgarten

konzipiert als Sinnes- und Erfahrungsgarten, Wahrnehmungsstrecke mit verschiedenen Oberflächen, Klangmobile, Labyrinth, Pavillon und Grillplatz, Kräutergarten, Obstbäume, zur aktiven Erholung, zum Erlernen von Grundlagen der Gartenpflege, Verarbeitung der Gartenprodukte

Schulbus

Kleinbus mit 8 Sitzplätzen, Nutzung für Fahrten zum Schwimmunterricht, Klassenfahrten, ausgelagerten Unterricht, Exkursionen

Im Rahmen der Bewegungserziehung nutzen wir mehrmals wöchentlich die Bedingungen der Luckenwalder Fläming Therme (Sport-, Therapie- und Spaßbecken). In regelmäßigem Wechsel wird in der Therme für alle Schüler der Schwimmunterricht und die Wassergewöhnung angeboten.

Unter fachkundiger Anleitung erlernen im Schwimmunterricht viele Schülerinnen und Schüler die notwendigen Bewegungsabläufe und haben die Möglichkeit, ihre Schwimmfähigkeit zu trainieren und mit einer Schwimmstufe nachzuweisen. Jährlich nehmen Schwimmer der Schule an Vergleichswettkämpfen teil und können dabei seit vielen Jahren auf gute Erfolge zurückblicken.

Schwerstmehrfachbehinderte Schülerinnen und Schüler haben bei den Wassergewöhnungsübungen vielfältige Möglichkeiten, mit dem Medium Wasser in Kontakt zu treten und spielerisch Variationen im Bewegungsverhalten zu trainieren. Primäre Förderschwerpunkte sind die Vermittlung einer vertiefenden Körperwahrnehmung, Reizsetzung durch Raum-Lage-Veränderungen, Angstabbau sowie die allgemeine motorische Förderung.



Ansichten – Schulhof

4.4. Personelle Bedingungen

Pädagogisches Personal

An unserer Schule arbeiten Lehrkräfte, die alle im Direkt- oder Aufbaustudium verschiedene sonderpädagogische Ausbildungen absolviert haben:

- Geistigbehindertenpädagogik
- Körperbehindertenpädagogik
- Sprachbehindertenpädagogik
- Verhaltensgestörten Pädagogik
- Staatliche anerkannte Sonderpädagogen (Fachschule)
- Heilerziehungspfleger
- Musiktherapie

Zwei Kollegen besitzen einen Maschinenschein zur Gewährleistung des fachkundigen Unterrichts im Fach WAT.

Betreuer und Integrationsassistenten unterstützen die Durchführung des Unterrichts bzw. übernehmen differenzierende und pflegerische Maßnahmen.

Technisches Personal

Zur Sicherstellung des reibungslosen Schultagesablaufes arbeiten an der Schule eine Schulsekretärin und ein Hausmeister, der auch den Schulbus zum ortsverlagertem Unterricht fährt.

Mehrere Reinigungskräfte sorgen parallel zum Schulbetrieb für die notwendige Sauberkeit und führen im Notfall zeitnah desinfizierende Maßnahmen durch.

Eine Küchenkraft sorgt für die Zubereitung der Frühstücks- und Kaffeemahlzeit und teilt das angelieferte Mittagessen aus.

Sonstiges Personal

Seit 1999 ist unsere Schule eine vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport anerkannte Praktikumsschule. Praktikanten der Heilerziehungspflege und der Sozialassistent absolvieren im Verlauf des Schuljahres unter fachkundiger Anleitung der Kollegen verschiedene Praktika.

Teamarbeit

Die Arbeit in den Klassen erfolgt in Teamarbeit. Das pädagogische Kernteam ist gemeinsam für die Gestaltung des Unterrichts und die Durchführung individueller sonderpädagogischer Fördermaßnahmen verantwortlich.

In gemeinsamen Teambesprechungen sowie Stufenkonferenzen erfolgt unter Hinzuziehung der Fachlehrer die gemeinsame Erstellung der langfristigen Schuljahresplanung, Absprachen zur Wochenplanung, Schuljahresprojekte, Festlegungen zur verhaltensregulierenden Maßnahmen, Aufstellung von Förderplänen und das Anlegen des Portfoliohefters für jeden Schüler. Ebenso fließen Absprachen mit den Therapeuten in die Planung mit ein.

4.5. Klassenbildung

Die Bildung und Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler gewährleisten wir aufsteigend in fünf verschiedenen Lernstufen, die je nach Lebensalter unterschiedlichste Anforderungen an die Lernenden stellen (Schwerpunkte s. Punkt 5). Die Anzahl der Lerngruppen innerhalb der einzelnen Lernstufen variiert entsprechend der Schülergesamtanzahl und wird jedes Schuljahr neu angepasst. Grundsätzlich erfolgt die Lerngruppenbildung wie folgt:

Lernstufen	ungefähres Lebensalter	Schülerzahl pro Klasse
Eingangsstufe	6 – 9 Jahre	4 - 6
Unterstufe	9 – 12 Jahre	6 - 8
Mittelstufe	12 – 14 Jahre	7 - 8
Oberstufe	14 – 16 Jahre	7 - 8
Werkstufe	16 – 18 Jahre	8 – 10

Die Klassen sind heterogen zusammengesetzt, d.h. Schülerinnen und Schüler mit den unterschiedlichsten Ausprägungsgraden der geistigen, körperlichen sowie sozial-emotionalen Entwicklungen lernen in einer Klasse. Daraus erwächst ein Potential sozialer Beziehungen, dass durch gegenseitigen Respekt und Unterstützung gekennzeichnet ist und den Schülerinnen und Schülern das Erkennen der eigenen Stärken ermöglicht sowie Toleranz gegenüber Schwächeren erfordert.

4.6. Therapeutische Angebote

Die therapeutischen Behandlungen erfolgen auf Rezeptbasis und sind als Maßnahme der Einzel- bzw. Kleingruppenförderungen fest in den Schulalltag integriert. Somit sollen für die Schüler nachmittägliche Belastungen über den Ganztagsunterricht hinaus vermieden werden.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Pädagogen- und Therapeuten bezweckt die Einbindung und Festigung therapeutischer Übungen im Unterricht sowie einen kontinuierlichen fachlichen Austausch.

Die Absicherung der therapeutischen Angebote erfolgt durch ambulant tätige Fachkräfte der Physio- und Ergotherapie sowie der Logopädie in der Schule.

Pädagogische Arbeit

5.1. Unterricht Bildungs- und Erziehungsziele

» die Schule trägt als Stätte, des Lebens und der Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen bei der Achtung und Verwirklichung der Werteordnung des Grundgesetzes und der Verfassung des Landes Brandenburg «: (Bbg. Schulgesetz § 4, Abs. 1)

Die sonderpädagogische Förderung geistig Behinderter hat zum Ziel, zu Selbstentfaltung und sozialer Eingliederung beizutragen und umfasst alle Lern- und Handlungsfelder in allen Lebensbereichen.

Bildung und Erziehung trägt bei:

- zur Entwicklung einer Ich-Identität und
- zur Entwicklung personaler, sozialer und sachbezogener Kompetenz, um den geistig behinderten Schülerinnen und Schüler » einen ihren Fähigkeiten, Leistungen und Neigungen entsprechenden Platz in der Gesellschaft zu sichern. « (Bbg. Schulgesetz §29, Abs. 1)



Eingangsstufe

Bei aller pädagogischen Förderung haben wir uns als Schule zum Ziel gesetzt im Curriculum eine » Schule in Bewegung, gegen Gewalt und Diskriminierung « zu sein. Jährlich wird dieses Vorhaben evaluiert und entsprechend den aktuellen Gegebenheiten angeglichen. (Arbeitsplan im Schuljahr)

Die umfangliche und ganzheitliche Förderung erfolgt in kooperativer Zusammenarbeit aller an Bildung und Erziehung beteiligten Personen und Institutionen:

- Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal
- Elternhaus
- Wohnstätte
- Freizeiteinrichtungen (z.B. FeD)
- Werkstatt für behinderte Menschen (berufliche Orientierung und Eingliederung)
- Ambulante Therapieangebote (Physio-, Ergotherapie)
- Rehabilitationsanbieter / Sanitätshäuser (medizinische und medizintechnische Versorgung)
- Andere Förderschulen für geistig Behinderte (Erfahrungsaustausch, Weiterbildungen)
- Schulen anderer Schulformen (gemeinsame kooperative Veranstaltungen)
- Kindertagesstätten, Einrichtungen der Frühförderung
- Vereine (Förderverein, Sportverein)
- Einbeziehung außerschulischer Lernorte (Wandertage, Klassenfahrten, Unterrichtsgänge)
- Ämter (Jugend- und Sozialamt, Arbeitsamt, Gesundheitsamt)

Unsere Schule bietet für alle Schülerinnen und Schüler einen Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum. Die Zusammenarbeit mit den o.g. Institutionen dient deshalb dem Ziel, den Unterricht unter Berücksichtigung aller Besonderheiten unserer Schülerinnen und Schüler praxisverbunden, lebensnah und lebensfroh zu gestalten. Die Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes jedes Einzelnen hat dabei oberste Priorität.

Die Ausbildung der Ich-Identität eines Schülers kann durch ein individuelles, sicher verfügbares Maß verschiedenster Kompetenzen unterstützt werden.

Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten helfen dem Heranwachsenden, Anforderungen des täglichen Lebens in unterschiedlichen Situationen mit möglichst wenig Hilfe zu bewältigen.

Auf Grund der zunehmenden Verhaltensänderungen der Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Jahren sehen wir die Ausbildung von Sozialkompetenz in den verschiedensten Situationen des Lebens als wichtigen Bestandteil der Unterrichtsarbeit. Wir verstehen darunter vor allem die Erziehung aller Schülerinnen und Schüler zu Toleranz, Solidarität und Anerkennung des Andersseins sowie den angemessenen Umgang mit unvorhersehbaren Ereignissen.

Durch die Vermittlung und häufige Wiederholung von angemessenen Methoden, Verfahren und Lösungsstrategien zur aktiven Bewältigung der verschiedensten alltäglichen Unterricht- und Lebenssituationen erlangen die Schülerinnen und Schüler Sicherheit im Handeln. Dies unterstützt die Ausbildung personaler Kompetenzen.

Die sach- und lebensweltorientierte Aufbereitung des Unterrichts, trägt dazu bei, den Schülerinnen und Schülern Sachkompetenzen in verschiedensten Lebensbereichen zu vermitteln. Die gezielte Organisation eines vielfältigen Tätigkeitsprofils für die Schüler ist dabei unabdinglich, um das erworbene Wissen verfügbar und anwendbar zu halten:

- aktivieren und stimulieren
- empfinden und erleben
- erfahren, erproben, experimentieren und erkunden
- problemlösen und handeln
- anwenden und gestalten
- üben
- sich informieren

Arbeitsgrundlagen

Die pädagogische Arbeit gründet sich auf die im Vorwort gesetzlichen Grundlagen. Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit an unserer Schule steht der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Kombination mit allen anderen Behinderungsarten. Dabei stellt der Rahmenplan Eingangs- bis Oberstufe und der Rahmenplan der Werkstufe für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt »geistige Entwicklung« die inhaltliche Orientierung dieser umfassenden Förderung dar.

Schuljahresplanung

Verbindliche Planungen der Kastanienschule werden jeweils für ein Schuljahr in einem Arbeitsplan festgelegt.

Im Mittelpunkt unseres Arbeitsplanes stehen verschiedenste Vorhaben und Projekte die dazu beitragen, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit langfristig zu planen, zu erhalten und zu steigern.

Grundlagen unserer Überlegungen bilden die bereits vorhandenen und im Vorfeld geschilderten Schulbedingungen. Bewährte, traditionelle Aspekte wollen wir gezielt mit neuen, innovativen Ideen verknüpfen, um die gemeinsame Arbeit mit den Schülern noch flexibler und effektiver zu gestalten und dadurch der Individualität jedes Einzelnen noch besser gerecht zu werden. Der Arbeitsplan wird in der 1. Lehrerkonferenz des jeweiligen Schuljahres beschlossen. Konkrete Termine zu Vorhaben, Projekten und Veranstaltungen sind im Veranstaltungsplan des jeweiligen Schuljahres festgeschrieben.



Folgende traditionelle Veranstaltungen wollen wir auch in den kommenden Schuljahren weiterhin in guter Qualität durchführen:

Feste/Feiern/Fahrten

- Einschulungsfeier
- Herbstfest
- Weihnachtsfeier; Schulfasching
- Tanzball
- Schulfahrt
- Sport- und Spielfest
- Schulfest
- Entlassungsfeier der Werkstufenschüler

Teilnahme an regionalen Veranstaltungen

- Förderschulschwimmen des Landkreises Teltow Fläming
- Kulturfest der Förderschulen des Landkreises Teltow Fläming
- Sportwettkämpfe im Fußball, im Zweifelderball, in der Leichtathletik

Sonstiges

- zwei Elternversammlungen im Schuljahr
- Elternsprechtage
- Lehrkräftekonferenzen, Teil- und Fachkonferenzen
- Präsenztage für den pädagogischen Austausch
- drei Schulkonferenzen
- Schulinterne Fortbildungen (SCHIF)



Bei der Erstellung eines aktuellen Arbeitsplanes werden sowohl die hier aufgeführten traditionellen Veranstaltungen wie auch neue Vorhaben und aktuell anstehende Ereignisse mit berücksichtigt. (s. aktueller Arbeit-/Veranstaltungsplan)

Darüber hinaus sind folgende Planungen für jede Klasse intern durch das jeweilige Kernteam der Klasse zu erstellen:

- 1. Halbjahresplan (inhaltliche Fächerplanung, Klassen- und Schulhöhepunkte)**
- 2. Stundenplan**

Hauptaspekte der individuellen Förderung für das jeweilige Schuljahr herausgearbeitet. Die Erstellung des Förderplanes und Begleitung der Umsetzung liegt in Verantwortung des Kernteams der jeweiligen Klasse.

Die besonderen Entwicklungsbedürfnisse jedes einzelnen Schülers unserer Schule, den sich daraus ergebenen Förderbedarf und -zielsetzung sind in einem individuellen Förderplan zusammengefasst.

Mit dem Beschluss der Lehrerkonferenz der Kastanienschule wurden folgende Fachstundenverteilungen innerhalb des wöchentlichen Stundenplanes für jede Klassenstufe empfohlen. Unter Berücksichtigung der Klasse und des schulinternen Jahresplanes können Veränderungen vorgenommen werden.

In gemeinsamer Absprache mit den schwerpunktmäßig an der Förderung Beteiligten werden

Fach	Eingangs- stufe E	Unter- stufe U	Mittel- stufe M	Ober- stufe O	Werk- stufe W
Deutsch	2	2	2	2	1
Deutsch / Sprache	1	1	1	1	-
Mathematik	2	2	3	3	1
Sachunterricht	3	3	3	4	1
Sachunterricht / Haushaltsplanung	2	3	3	3	4
Sachunterricht / Computer	1	1	1	1	2
Musik & Rhythmus	2	1	1	1	-
Kunst	4	4	3	3	4
Sport	2	2	2	2	2
Wirtschaft-Arbeit-Technik	-	-	2	2	Holz5 Textil 2
AG	1	1	1	1	1
gesamt	20	20	22	23	23
Reserve	3	3	1	-	-

5.2. Didaktische Prinzipien und Unterrichtsgrundsätze

Der individuelle Förderplan jedes einzelnen Schülers ergibt sich aus seinen persönlichen Lernvoraussetzungen. Daraus resultieren unterschiedliche Lehr- und Lernziele sowie differenzierte Lerninhalte. Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung lernen vorwiegend handlungs- und entwicklungsorientiert.

Unsere Unterrichtsgestaltung orientiert sich an den normalen Anforderungen, die das tägliche Leben an Heranwachsende stellt.

Das Normalisierungsprinzip (nach Speck) umzusetzen bedeutet für uns, den Schulalltag so aufzubereiten, dass unsere Schülerinnen und Schüler durch individuelle, bedarfsgerechte Hilfe so selbständig und normal wie möglich leben und lernen können. Um das zu gewährleisten, setzen wir die didaktischen Prinzipien bei der Unterrichtsgestaltung folgendermaßen um:

Prinzipien	Inhalte
Individualisierung	der Unterricht muss differenziert die Individualitäten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.
Aktivierung	der Unterricht muss eine aktive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten ermöglichen.
Ganzheitlichkeit	der Unterricht muss möglichst ganzheitlich organisiert sein
Lehrzielstrukturierung	die entsprechenden Strukturierungshilfen bereitstellen.
Anschaulichkeit und Übertragbarkeit	durch konkrete Erfahrung der Wirklichkeit und durch Anschaulichkeit soll die Übertragung und Anwendung von Kenntnissen und Fertigkeiten auf ähnliche Lehrgegenstände und Situationen vorbereitet und geübt werden
Entwicklungsgemäßheit	die inhaltlich-methodische Gestaltung und unterrichtliche Beanspruchung der Schülerinnen und Schüler muss dem Stand und der Stufenfolge der geistigen Entwicklung entsprechen.
Aktionsbegleitendes Sprechen	das kognitiv Erfassen im Handeln soll durch begleitendes Sprechen gestützt werden
Soziales Lernen	alles Lernen wird im Besonderen durch soziale Motivation gefördert.

(nach Unterrichtsvorgaben: O. Speck 1993)

Davon abgeleitet arbeiten wir an der Kastanienschule nach folgenden Grundsätzen:

- Schaffen einer freudvollen Lern- und Arbeitsatmosphäre
- Unterricht in lernfeld- und lernstufenübergreifender Form
- Lernen durch Handeln – projektorientiertes Lernen im Vorhabenunterricht
- Exemplarische Auswahl von Lerninhalten zur Teilnahme an der Welt (am Leben)
- Lerninhalte in sinnvollem Zusammenhängen . Möglichkeiten bieten, die eigenen Grenzen zu erkennen, zu erreichen und zu überschreiten
- Individueller Entwicklungsstand als Grundlage jeder Planung – Differenzierung hinsichtlich Lernvoraussetzungen, Lernmotivation, Interessen, Erfahrungen, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit des Schülers (Festlegungen im individuellen Förderplan – s. 4.4.)
- Umfassende Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler mit einer schweren Mehrfachbehinderung in die tägliche Unterrichtsarbeit der besuchten Lernstufe
- Anleitung zur Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung
- Selbständigkeit fördern und fordern
- Orientierung an neuen fachwissenschaftlichen und didaktischen Grundlagen (siehe Fortbildung)
- Öffnung von Schule nach außen

5.3. Unterrichtsangebote mit Freizeitcharakter

Die Freizeitphase findet im angemessenen Wechsel mit den Unterrichtsphasen statt und hat primär die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern Erholung, Entspannung, Lebensfreude und Vergnügen zu gewähren. Sie bilden zusätzlich Potential zur Ausbildung sozialer Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler. Sekundär nutzen wir diese Phasen, um ihnen in behutsam gelenkter Form die vielfältigsten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung nahe zu bringen, Freizeitinteressen und –Bedürfnisse zu wecken und auszubilden.

Unsere Schule wird auch dazu mit allen Räumlichkeiten und äußeren Gegebenheiten als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum genutzt. (s.4.3.)

Die gut überlegte Tagesstruktur in unserer Ganztagschule soll den Schülerinnen und Schülern helfen, den Schulalltag im Wechsel von Anspannung und Entspannung zu verbringen. Einheitlich festgelegte Phasen gestalteter Freizeit geben ihnen Gelegenheit, im Tagesverlauf selbständig andere Lerngruppen aufzusuchen und Freunde zu treffen und sind somit ein wichtiger Faktor bei der Entwicklung von Sozialkompetenz.

In der Freizeitphase nutzen unsere Schülerinnen und Schüler besonders gern den Aufenthalt und die Beschäftigung im Freien (z.B. Ballspielen, Go-Cart-Fahren, Tischtennis, Spielgeräte, Spaziergänge, Unterhaltung). Aber auch Musikhören, Gesellschaftsspiele, Handarbeiten, Computerspiele oder malen im Klassen- oder Nebenraum sind beliebte Freizeitaktivitäten.



In klassenübergreifender Form werden an einigen Nachmittagen der Woche Aktivitäten angeboten, um den speziellen Interessen und Neigungen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

Angebote am Nachmittag:

Montag	Leichtathletik
Dienstag	Arbeitsgemeinschaften (siehe 5.3.)
Donnerstag	Wasserbewegung in der Fläming Therme Psychomotorik

Ebenso sind Sport- und Spielaktivitäten sowie Beschäftigungen im Sinnes- und Erfahrungsgarten weitere Möglichkeiten der offenen Nachmittagsgestaltung.

Neben diesen Angeboten in der Schule werden von uns auch außerschulische Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in den Schulalltag integriert, z.B.:

- Erholung und Erkundung auf den umliegenden Wiesen
- Kino- und Theaterbesuch
- Schlosspark
- Spielplätze der Stadt
- Schwimmbad
- Bibliothek
- Stadtmuseum
- Besuch anderer Schulen
- Wandertage / Klassenfahrten

5.4. Organisationsformen des Unterrichts

Mit folgenden Organisationsformen realisieren wir an unserer Schule den Unterricht, um den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden:

- Unterricht- im Klassenverband
- Kursunterricht- klassenübergreifend
- Einzel- und Kleingruppenförderung
- Neigungsunterricht - klassenübergreifend



Der **Klassenunterricht** nimmt den größten Teil des Ganztagsunterrichts bei uns ein. Er findet in den einzelnen Lernstufen statt. Dort werden alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse gemeinsam unterrichtet. Die Lerngruppen sind heterogen zusammengesetzt, d.h. Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen werden mit verschiedenen Differenzierungsmaßnahmen unterrichtet.

Um den o.g. sehr unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, bilden wir im **Kursunterricht** mehrmals wöchentlich relativ leistungshomogene Lerngruppen:

- Deutsch (Unter-, Mittel- und Oberstufen)
- Mathematik (Unter-, Mittel- und Oberstufen)
- Sport meist auf Stufenbasis
- Keramik gemischte Gruppe für 2 Stunden/Woche
- Schwimmen gemischte Gruppe wöchentlich

Hier findet altersunabhängig – eine gezielte, effektive Stoffvermittlung statt. Somit ist für die Schülerinnen und Schüler ein direkterer Leistungsvergleich möglich, der zusätzlich Motivationscharakter trägt.

Die **Einzel- bzw. Kleingruppenförderung** wird an unserer Schule überwiegend für die Sprach- und Spielförderung genutzt. Hier wird ein ganz gezieltes individuelles Eingehen auf den Einzelnen ermöglicht.

Die **Sprachförderung** erfolgt meist in einer Kleingruppe von 2 bis 4 Schülern in der spielerisch verschiedenste kommunikative Situationen geschaffen werden. Grundlegende Ziele sind die Verbesserung der Kommunikationsbereitschaft und ggf. der artikulatorischen Fähigkeit sowie der Ausbau der kommunikativen Fähigkeit entsprechend den individuellen Voraussetzungen. Punktuell erhalten Schülerinnen und Schüler Einzelförderung indem ihnen in akuten Situationen Hilfe zur Regulierung ihres Verhaltens geboten wird.

Die Förderung von Schülern mit schwerster Mehrfachbehinderung erfolgt täglich in einer »**Basalen Fördergruppe**«.

Hierbei werden die Schüler besonders in folgenden Bereichen gefördert:

- akustische Wahrnehmung
- Raumorientierung
- taktile Wahrnehmung
- visuelle Wahrnehmung
- musikalische Förderung / Rollstuhltanz

Im **Neigungsunterricht** – wir nennen ihn auch »Arbeitsgemeinschaften« – werden alle Schülerinnen und Schüler ihren Interessen entsprechend gefördert. Je nach Interessenlage der Schülerinnen und Schüler stehen folgende Angebote zur Auswahl:

- Töpfern
- Fußball
- Leichtathletik
- Tischtennis
- Kultur/Theater
- Musik und Entspannung
- Kreativstube
- Pädagogische Spiele
- Computer
- Walking
- Holzwurm (Handwerk)
- Schülerzeitung



5.5. Werkstufenkonzept

Die Werkstufe hat die besondere Aufgabe, berufliche Grundfähigkeiten zu vermitteln und auf ein möglichst selbständiges Leben als Erwachsener vorzubereiten.

Die Schüler besuchen mindestens 2 Jahre die Werkstufe und wechseln danach entweder in eine berufliche Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) bzw. auf den allgemeinen Arbeitsmarkt oder sie werden im sogenannten Förder- und Betreuungsbereich einer entsprechenden Einrichtung weiter gefördert.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 stehen uns für alle Fragen der beruflichen Begleitung, Vorbereitung und Integration neben der Arbeitsagentur Luckenwalde auch Mitarbeiter des Integrationsfachdienstes Potsdam zur Seite. Der IFD Potsdam arbeitet mit einigen Werkstufenschülern intensiv in dem Projekt Übergang Schule – Beruf mit der Zielsetzung der eventuellen Ausbildung auf dem 1. Arbeitsmarkt. In Beratungen oder bei Elternabenden informieren der IFD und die AA über Möglichkeiten der beruflichen Integration und die individuellen Möglichkeiten des Einstieges ins Berufsleben.

Das Unterrichtsangebot der Werkstufen

Organisation des Unterrichts

Der Unterricht erfolgt:

- im Klassenverband
- als klassenübergreifender Unterricht
- als Betriebspraktikum
- als Werkstattpraktikum

Bereich Selbstversorgung

Die Werkstufenschüler übernehmen in Eigenverantwortung die Planung, den Einkauf und die Zubereitung des Frühstücks und Vespers. Dafür werden von den Eltern wöchentlich 4,00 € eingesammelt, die für Frühstück und Nachmittagskaffee verwendet werden.

Einmal im Monat wird im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichtes selbständig eine Mittagsmahlzeit gekocht. Die Schüler haben hier die Möglichkeit Wünsche und Vorschläge zu äußern, die in der Planung Berücksichtigung findet.

Bereich Produktivität

3 Praxistage

Mittwochs arbeiten Schüler beider Werkstufenklassen in der **Schülerfirma » Die Kastanie «**. Die Schüler werden nach einem Bewerbungsverfahren ausgewählt.

In der Schülerfirma werden Dekorationsartikel für den Verkauf und Gastgeschenke durch Töpferarbeiten angefertigt.

Für das AWO Seniorenheim in Jüterbog wird monatlich Kuchen gebacken und verkauft. Einmal im Monat bietet die Schülerfirma ein » Catering « für das Schulpersonal an.

Alle Tätigkeiten der Planung, der Zubereitung, des Verkaufs und der Buchführung führen sie als Mitarbeiter der Firma, mit geringer Unterstützung, selbständig durch.

Donnerstag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr lösen sich die Schüler aus dem Klassenverband und arbeiten klassenübergreifend in kleinen Gruppen in den Bereichen, WAT/Holz/Textil, WAT/Keramik und Su/Hauswirtschaft und WAT Metallverarbeitung. (Werkstufenkonzept)

Die in den Bereichen erstellten Produkte sind für die Ausgestaltung der Schule vorgesehen oder werden Basaren (Weihnachtsmärkte, Töpfermarkt Dahme) und Ausstellungen Sparkasse) gezeigt und zum Verkauf angeboten. Die Einnahmen kommen dem Förderverein unserer Schule zugute. Der Hauswirtschaftsbereich bietet einmal monatlich ein » Catering « für das Personal an. Dazu zählen selbstgebackener Kuchen, belegte Brötchen o.ä. Auch hier führen die Werkstufenschüler in Eigenregie alle notwendigen Tätigkeiten durch.

Freitag werden beide Werkstufenklassen in drei Gruppen aufgeteilt.

In der Gruppe » Arbeitstraining « sind die jüngsten Werkstufenschüler integriert. Diese Gruppe verbleibt in der Schule, um Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Arbeitsausführung zu entwickeln und Ausdauer und Konzentration zu schulen.

Die zweite Gruppe arbeitet in der Zeit von 08.00 Uhr bis 11.30 Uhr in der WfbM in Jüterbog.

Die dritte Gruppe ist von 08.00 Uhr bis 11.00 Uhr in der WfbM in Luckenwalde tätig. Der Unterricht dieser Gruppe erfolgt im Klassenverband und wird im 14 tägigen Rhythmus getauscht.

Praktika

Für alle Schüler sind während der Werkstufenzeit Blockpraktika innerhalb und außerhalb der Werkstatt für Behinderte vorgesehen.

Sie lernen so unterschiedliche Arbeits- und Betriebsbedingungen kennen, arbeiten in verschiedenen Berufs- und Arbeitsfeldern und erkennen und testen dabei ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken. Das Praktikum in der WfbM erfolgt zum Ende eines Schuljahres für alle Entlassschüler (eine Woche Blockpraktikum). Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt können mehrmals in Absprache mit Schule, IFD und Betrieb durchgeführt werden.

Klassenübergreifender Unterricht

Jeden Dienstag treffen sich Schüler aus beiden Werkstufen zur Redaktionssitzung. Unsere Schülerzeitung » Das Kastanienblatt « erscheint 4 x im Jahr und befasst sich mit unterschiedlichen Rubriken.

Die Lernfelder Su/Natur und Sportunterricht finden ebenfalls klassenübergreifend statt.

Die Werkstufen bieten auch einen Geburtstagsservice an. Aus einem » Katalog « können sich Geburtstagskinder ihren Lieblingskuchen aussuchen und backen lassen.

Dienstag öffnet von 14.00 Uhr bis 14.15 Uhr unser Schulkiosk. Hier haben alle Schüler der Schule die Möglichkeit Getränke und Süßwaren für einen kleinen Betrag käuflich zu erwerben.

5.6. Prozessbegleitende Förderdiagnostik

Für alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule wird vom Pädagogenteam ein **individueller Förderplan** erstellt. Dieser wird zu den Elterngesprächen mit den Eltern besprochen. Er enthält Angaben zum aktuellen Leistungsvermögen des Schülers, zu individuell relevanten Förderzielen und Hinweise bzw. Festlegungen zu entsprechenden konkreten Fördermaßnahmen.

Besonderes Augenmerk wird hierbei auf das Arbeits- und Sozialverhalten gelegt. Hinzu kommen wichtige Förderziele in den Bereichen der Kognition, der Sprache, der Motorik, der Selbständigkeit.

Der Schüler steht als eigenständige Persönlichkeit im Mittelpunkt der individuellen Förderung.

Der individuelle Förderplan ist allen in der Klasse tätigen Lehrkräften zugänglich. Er wird regelmäßig aus seine Gültigkeit überprüft und aktualisiert.

Elternarbeit

Die Einbeziehung aller am Erziehungs- und Bildungsprozess sehen wir als wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit. Deshalb sind neben den Eltern auch die Erzieher in den Wohnstätten sowie gesetzlich bestellte Betreuer unsere Ansprechpartner. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bildet die Grundlage einer optimalen Förderung jedes einzelnen Schülers. Der Austausch von Informationen findet regelmäßig in den u. g. Veranstaltungen statt sowie täglich in den Mitteilungsheften.

Formen und Hauptinhalte

Elternversammlung

Elternversammlungen sind ein wichtiges Podium zum klassenbezogenen Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Hier erhalten Eltern zweimal im Schuljahr wichtige Informationen über Schwerpunkte der geleisteten Bildungs- und Erziehungsarbeit und fassen gemeinsam wichtige Beschlüsse (Klassenfahrten, Wandertage, Lehrmittel...). Alle zwei Jahre findet die Wahl der Elternsprecher statt, die wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Elternhaus sind.

Elternsprechtage

Hier werden speziell schülerbezogene, individuelle Gespräche mit den Eltern, Betreuern bzw. Erziehern der Wohnstätte geführt. Anhand des individuellen Förderplanes werden Lernerfolge dargelegt und weitere Förderschwerpunkte bzw. das gemeinsame Vorgehen bei Problemen besprochen.

Elternfragebogen

Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit bewegt auch die Eltern der Schülerinnen und Schüler. Ein Elternfragebogen bot im Schuljahr 2006/2007 erstmals Gelegenheit Gedanken bzw. Kritik zu unserer täglichen Arbeit in schriftlicher Form anonym darzulegen. Es beteiligte sich 60,6 % der Elternhäuser an dieser Umfrage, die ein überwiegend positives Bild unserer Bemühungen widerspiegeln. Die kritischen Hinweise wurden in den Fachkonferenzen ausgewertet und finden Einfluss in unsere weitere Arbeit. Auch künftig sollen Eltern auf diese Weise gezielt zu schulischen Dingen befragt werden. Weitere Fragebögen wurden 2013 und 2015 an die Eltern herausgegeben und entsprechend evaluiert.

Schulkonferenz

Gewählte Elternsprecher arbeiten für zwei Jahre in der Schulkonferenz. Sie können Hinweise, Ideen und Meinungen einbringen und somit die schulische Entwicklung mitgestalten. Hier tragen Eltern wichtige Beschlüsse mit, die das Schulleben bestimmen.

Teilnahme an Schulhöhepunkten.

Es erfolgen regelmäßige Einladungen zu Schuljahreshöhepunkten (Schulgeburtstag, Weihnachts- und Schulentlassungsfeier...).

Eltern werden in die Vorbereitung mit einbezogen und erhalten Gelegenheit, sich im Beisein der Schülerinnen und Schüler über abgeschlossene oder laufende Projekte zu informieren bzw. der Aufführung der Schülerprogramme beizuwohnen.

Angebote spezieller Informationen zu Rehabilitation / Schwerbehinderung / Familienunterstützung

In Zusammenarbeit mit der regionalen Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung werden unverbindliche Informationsangebote in Form von Zusammenkünften (wenn möglich in organisatorischer Einheit mit Elternversammlung) organisiert.

Es stehen insbesondere rechtliche Grundlagen zum Thema, wie Schwerbehinderung / Pflege / Familien-/ Erziehungshilfe mit denen Eltern mit entwicklungsaffälligen Kindern zusätzlich konfrontiert sind. Dazu werden u.a. auch Fachleute aus den speziellen Bereichen als Referenten gewonnen.

Schulinterne Fortbildungen

Diese von der Schule organisierten Fortbildungsveranstaltungen umfassen im Schuljahr 16 Stunden und sind für alle Kollegen verbindlich. Im Fortbildungskonzept der Schule sind drei Fortbildungsschwerpunkte verankert: **Konzept 2008/2009**

- Handling schwerstmehrfachbehinderte Schülerinnen und Schüler,
- Umgang mit Verhaltensbesonderheiten,
- Kreative Arbeitstechniken.

Das Konzept wurde **2012/2013** erweitert und mit neuen Säulen festgelegt

- Handlungsstrategien bei sozial emotionalen Störungen
- Entwicklung von Unterrichtsqualität und Kompetenzentwicklung
- Gesundheitsfürsorge, teambildende Maßnahmen

Die Auswahl der konkreten Themen wird von den Kollegen gemeinsam festgelegt und betrifft vorrangig Informationen zu unserer täglichen Arbeit am Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Besonderheiten.

Zunehmend werden in den Fortbildungsplanungen auch Angebote im Bereich Gesundheitsmanagement, rechtliche Fragen, Stärkung des Teams genutzt

Individuelle Fortbildung

Zur weiterführenden Fortbildung über das schulinterne organisierte Angebote hinaus, nutzen die Kollegen Angebote vom LISUM, der Volkshochschule und anderer Fortbildungsträger.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Darstellung der schultypischen Besonderheiten und fachlichen Ausrichtungen unseres Schulalltages erfolgt durch eine stetige Öffentlichkeitsarbeit, die folgende Ziele verfolgt:

- Information der Bevölkerung über Schüler, Schule, Ganztag
- Entwicklung der Zugehörigkeit zu Jüterbog und dem Landkreis Teltow Fläming
- knüpfen enger Kontakte, Austausch, Anerkennung, Unterstützung

8.1. Zusammenarbeit / Kontakte mit anderen Schulformen

Zur Erweiterung des Erlebnisumfeldes unserer Schülerinnen und Schüler arbeiten wir eng mit anderen Schulformen zusammen:

Förderschulen

- Ausrichtung des traditionellen Kulturfestivals der Förderschulen und aktive Teilnahme
- Ausrichtung sportlicher Wettkämpfe (Einladung anderer Schulen)
- aktive Teilnahme an Fußball- und Schwimmturnieren der Förderschulen des Landkreises
- Teilnahme an überregionalen Wettkämpfen – Leichtathletik, Fußball, Schwimmen
- Nutzung der Sportstätten der Schule mit dem Förderschwerpunkt » Lernen «

Grundschulen

- kooperatives Sport- und Spielfest mit der Lindengrundschule Jüterbog
- kulturelle Zusammenarbeit zu thematischen Höhepunkten
- gegenseitige Besuche einzelner Klassen (Lindengrundschule Jüterbog, Friedrich-Ludwig-Jahn Grundschule Luckenwalde)

Gymnasium

- Gymnasialschüler unterstützen uns bei sportlichen Veranstaltungen
- Unterstützung am Vorlesetag der Schule
- Angebote für Praktika der Gymnasialschüler an der Kastanienschule

Oberstufenzentrum Luckenwalde / Akademie für Sozial- und Gesundheitsberufe Beelitz

- Praktikumstätigkeit künftiger Heilerziehungspfleger und Sozialassistenten in unserer Einrichtung
- Unterstützung bei der Ausrichtung kultureller Höhepunkte (OSZ)

8.2. Weitere vernetzende Kontakte

Einladung der Presse

Artikel über einzelne Projekte, schulische Höhepunkte und kulturelle Auftritte (MAZ, Wochenspiegel)

Öffnung des Schulhauses für Eltern, Freunde der Schule, Nachbarn, Personen des gesellschaftlichen Lebens und andere interessierte Personengruppen

- Präsentation des Schulhauses
- Unterrichtsbesuche nach Anmeldung
- Einladung zur kulturellen und sportlichen Höhepunkten im Schulalltag
- Präsentation von Schuljahresprojekten zu Schulfesten

Teilnahme von Schüler- und Lehrervertretern an außerschulischen Veranstaltungen

- Präsentation der Schule im städtischen Umfeld
- Präsentation des Fördervereins an Festveranstaltungen
- Teilnahme am integrierten Theaterprojekt mehrerer Jüterboger Schulen

Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

- Familienentlastender Dienst (FeD)
- WfbM
- Wohnheime und betreutes Wohnen
- Öffentliche Einrichtungen der Stadt Jüterbog (z.B. Bibliothek, Feuerwehr, Polizei)

Kooperationsvereinbarung mit der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. südlicher Teltow Fläming

Präsentation unserer Schule im Internet / Homepage

8.3 Förderverein

Der Förderverein unserer Schule gründete sich 1994. Er sieht seine Aufgaben darin, der Schule bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabenerfüllung im Rahmen seiner finanziellen und ideellen Möglichkeiten Unterstützung zu geben. Z.B. begleitet er das Anliegen, unsere Schule in der Öffentlichkeit zu repräsentieren, beteiligt sich an der Vorbereitung und Durchführung von Schulveranstaltungen und ist bestrebt, die materielle Ausstattung der Schule zu verbessern (Anschaffung von Go-Karts, Spiel- und Sportgeräte ...).

Im Schuljahr 2006/07 unterstützte der Verein ein Kletterprojekt mit dem Ziel, unseren Schülerinnen und Schülern die eigene Leistungsfähigkeit bewusst zu machen, individuelle Grenzen auszuloten und dadurch verhaltensregulierend zu wirken. Jährlich übernimmt der Förderverein einen großen Teil der Finanzierung der Schulfahrt, welche in jedem Jahr zum großen Höhepunkt zählt.

8.4 Erfolge

Unsere kontinuierliche, auch nach außen gerichtete Arbeit, brachte uns bereits Anerkennung in vielerlei Hinsicht:

sportliche Erfolge

Zahlreiche Medaillen, Pokale und Urkunden bei Sportwettkämpfen, z.B.

- Verschieden Platzierungen bei jährlichen Förderschwimmfest des Landkreises
- 2002/03 Auszeichnung des MNJS für » Hervorragende Leistungen bei der Entwicklung und Förderung des Schulsportes
- 2003 » Sportlichste Förderschule des Landes Brandenburg «
- 2005 1. Platz beim Bereichsausscheid Fußball der Förderschulen des Landkreises
- 2006 1. Platz beim Fußballturnier der Förderschulen des Schulamtsbereiches Wünsdorf
- 2006 » Sportlichste Förderschule des Landkreises Teltow Fläming
- 2007 und 2012 1. Platz beim Fußballturnier der Förderschulen des Schulamtsbereiches Wünsdorf
- Zahlreiche Auszeichnungen bei der Schulsportlehrung
- 2012 und 2014 1. Platz » Sportliche Förderschule im Land Brandenburg «

kulturelle Erfolge

- 1999 Teilnahme am Theatertreffen » Junges Theater Sonnenblume «
- 1999 Lottoförderpreis des Wettbewerbes » 100% Musik «
- Mehrjährige erfolgreiche Teilnahme bei Kulturfestival der Förderschulen des Landkreises Teltow Fläming
- Erarbeitung und Aufführung des Schülermusicals » Mahlzeit « im Schuljahr 2005/06
- Erarbeitung und Aufführung des Musicals » Gespensternacht « zum Projektabschluss
- » grünes Klassenzimmer « 2015

allgemeine Auszeichnungen

- Fahrt zum Bundestag auf Einladung von Frau Dr. Spielmann als Anerkennung unserer Leistungen bei Schulprojekt » Gesunde Ernährung «
- Besuch des Badeparadieses » Tropical Island «

9

Evaluation

3
4

Die kritische Betrachtung und ggf. erneute Anpassung vereinbarter Zielstellungen sowie die gemeinsame Auswertung durchgeführter Vorhaben gehören zu unserem pädagogischen Handeln und begleiten unsere Arbeit.

Angestrebt wird dabei eine Atmosphäre eines offenen, kritischen und konstruktiven Austausches, Diskutierens und Zielerarbeitens.

Zur Evaluation gehören sowohl der aktuelle Informationsaustausch zu beobachteten Entwicklungsschritten sowie die regelmäßigen Zusammenkünfte in Form von:

- Lehrerkonferenzen
- Klassenkonferenzen
- Teamberatungen
- Arbeitsgruppen Öffentlichkeitsarbeit, Höhepunkte, Evaluation

Fragebögen

Von der Arbeitsgruppe Evaluation wird nach jeder Veranstaltung ein Fragebogen herausgegeben, ausgewertet und in die weitere Arbeit der Schule einbezogen

Stufenkonferenzen

In regelmäßigen Abständen treffen sich Lehrer, Betreuer und Fachlehrer, die innerhalb einer Stufe tätig sind. Hier werden zeitnah Absprachen zu konkreten, klasseninternen oder –übergreifenden Planungen bzw. Problemen getroffen. Dadurch können Beschlüsse und Festlegungen für Lehrkräftekonferenzen vorbereitet werden.

Die Grundlagen bilden die jährlichen Vorhaben und Projekte, die schulinternen Pläne und der Rahmenplan der Schüler mit dem Förderschwerpunkt » geistige Entwicklung «.

Fachkonferenzen

Die Mitarbeit erfolgt durch die Kollegen, die Deutschkurse und Mathematikurse unterrichten (s. Punkt 5.3.).

Arbeitsschwerpunkte sind die leistungsorientierte Zuordnung der Schülerinnen und Schüler zu den einzelnen Kursen, die Diskussion inhaltlicher Schwerpunkte, die Absprache zu einheitlichen Arbeitsmaterialien sowie die Absprache des methodischen Vorgehens.

3
5

Mit Unterstützung des Designkollektivs » Dreimark « aus Berlin Friedrichshain werden wir in den nächsten Jahren das Erscheinungsbild der Kastanienschule weiter entwickeln und diese gestalterische Linie in die verschiedenen Bereiche des Schullebens integrieren.